

**G**ehen Sie in »Hab-Acht-Stellung«, wenn jemand als Experte tituiert wird, der Ihnen gegebenenfalls auch noch eine Meinung auferlegen will. Keine Nachrichten, ohne dass sich einer der vermeintlichen Experten zu Wort meldet, keine Talkshow, in denen sie nicht ihr Unwesen treiben. Und wie viele Millionen Steuergelder unsere Politiker für ihre Expertenberatung ausgeben, damit sie ihre Hände vor- und nachher in Unschuld waschen können – ich will es gar nicht wissen. Ich bin ja auch kein Experte. Jüngste Beispiele: die Prognosen der sogenannten Fünf Weisen oder aktuell die Experten des Verfassungsschutzes, die uns eigentlich vor der Unbill im eigenen Lande schützen sollen. Werden wir in unserem, ach so freien Land schon für ein fünfminütiges Falschparken abgestraft, so geschehen im Schutz von Polizei und Geheimdienst Dinge, die es – besonders auf Grund unserer Vergangenheit – eigentlich nicht mehr geben darf. Unions-Innenexperte Hans Peter Uhl (ehemals ein ganz »Scharfer« in München) wurde berufen, um Ordnung im Land zu schaffen. Leider zog er seine Krallen ein und mutierte (anscheinend) zum Papiertiger. Trotzdem darf er sich weiterhin Experte nennen und hat (hoffentlich!!!) wirklich keine Ahnung, was in seinem Dunstkreis so alles abläuft.

**Die Kanzlerin entschuldigt sich** öffentlich und hat die mahnenden Worte (in diesem Falle mal zu Recht) der Ex-Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, im Ohr (Stand: 14.11.2011). Sind wir, egal ob in Ost oder West, auf dem rechten Auge alle blind? Gibt es neben dem Eigenleben der Banker und der Politik auch ein Eigenleben der Inneren Sicherheit und des Geheimdienstes? Ersteres wäre mehr oder weniger öffentlich, das Zweite mehr oder minder heimlich, das Dritte aber unheimlich, denn es wäre ein Anschlag auf unsere Demokratie.

**Schaffen wir uns so tatsächlich selbst ab?** Sie erinnern sich an 2010 und Thilo Sarrazin, den Ex-Bundesbanker? Sein Buch: »Deutschland schafft sich ab«. Der Aufstand der Nation gegen ihn? Bei Weitem ist nicht absehbar, was mit unseren Euros zur Euroländerrettung passieren wird, wie negativ unser Ansehen in der Welt sein wird und wie es mit uns hierzulande weiter gehen wird. Geht's noch schlimmer? Yes, they can.

Wirtschaft wird zu 70 Prozent im Kopf gemacht. Wir wissen es, viele bemühen sich und handeln dementsprechend: Wir denken positiv. Und dann kommen alljährlich bestens bezahlte »Fünf Weise«, die sogenannten Experten, und hauen unsere wirtschaftliche Entwicklung Jahr für Jahr in die Pfanne. Würden Politiker und besonders unsere

Finanz- und Wirtschaftsexperten, anstatt ihrem Rat zu folgen, in eine Glaskugel schauen – ich glaube, dass sie die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land besser prognostizieren würden. Wie jeder von uns, der mit einem Funken Menschen- und Sachverstand ausgestattet ist. Die »Wirtschaftswaisen« haben es nicht geschafft, auch nur annähernd das Wirtschaftswachstum oder dessen Rückgang vorher zu sagen: 2006 klappte zwischen Prognose und Realität ein riesiges, zum Glück für uns positives »Loch«, +1,0: +3,4 Prozent. 2007 waren es +1,8: +2,7 Prozent, die Expertenaussage für 2009 ein Desaster: Ihrem Nullwachstum stand letztendlich ein dickes minus -4,7 Prozent gegenüber und für 2010 lag sie anstatt der prognostizierten +1,6 bei einem Plus von 3,6 Prozent. **»Die produzieren viel Luft«**, meinte dann auch der damalige SPD Fraktionschef Peter Struck. Und heute? Sicherheitshalber bauen die »Waisen« schon selbst nicht kalkulierbare Risiken ein, und machen ihr eigenes Werk zur Makulatur. Bleibt für mich die Erkenntnis: »Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gemacht hast.« Als äußerst skeptischer Mensch hinterfrage ich jedoch, ob das nicht alles so gewollt ist: Erreicht die Wirtschaft die prognostizierten Ziele nicht, sind alle anderen Schuld. Übertrifft die Wirtschaft die alljährlich vorgegebenen Zahlen, dann ist es ein Erfolg für die gerade amtierende Politikerkaste.

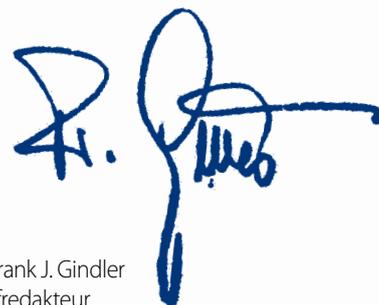
**Mit solchen Experten** und derartig artistischen Zahlenspielchen ist im PCD »kein Staat zu machen«. Manpower und Planzahlen schlagen nahezu 1:1 auf die harte Realität durch. Wenn Michael Haas, Fritz Letters, Gerry Haag, die vielen ungenannten Instruktoren, Helfer, Funktionäre, bei allen PCD Motorsportveranstaltungen gebetsmühlenartig ihr Wissen preisgeben, entspringt dieses keiner Theorie, es wird an keiner Uni gelehrt und ist wahrlich auch keine Kaffeesatzleserei! Es resultiert aus der eigenen Erfahrung, dem echten Fachwissen und der Kombination von Mensch und Maschine. Sie als Experten in den gleichen Topf, wie oben beschrieben, zu werfen, wäre ihrer ehrenamtlichen Arbeit (was anscheinend einige Mitglieder nicht zur Kenntnis nehmen wollen) nicht würdig! Denn sie sind ausgewiesene Fachleute, die verstehen, was sie sagen, weil sie selbst jeden Zentimeter Rennstrecke zigfach gefahren sind. Woher bzw. wieso sonst ist es zu erklären, dass im jetzt ablaufenden Jahr mehr als 544 Fahrer/-innen an den Serien PCC, 996 Cup, PCHC, PCS-Challenge teilgenommen

haben – mit 1.554 Nennungen und 2.894 Wertungsläufen. Fritz Letters hat bereits mehrfach angedeutet, dass für ihn die Grenze des Machbaren bereits überschritten ist und er noch nicht erkennen kann, wie diese Aufgaben künftig gelöst werden sollen.

**In mühseliger Klein-Kleinarbeit** und langwierigen Sitzungen mit den Porsche Clubs, Porsche, Michelin und den Motorsportverbänden bis hin zu DMSB und ADAC wurde ein Regelwerk geschaffen, das uns Allen eines ermöglichen, nämlich einen attraktiven und bezahlbaren Club-Motorsport zu betreiben. **Wir können heilfro** sein, dass wir diese Fachleute in unseren Reihen haben. Das Regelwerk ist für einen weltweiten Einsatz ausgelegt. So ist sicherlich anzunehmen, dass

Dominic Lyncker, der über die letzten Jahre hinweg den Porsche Sports Cup von einem Erfolg zum Anderen führte, ein Exemplar davon im Gepäck hat, wenn er nächstes Jahr in China beginnt als oberster Porsche Motorsport Manager den Chinesen das Porschefahren beizubringen. Wir, der PCD-Motorsport, bleiben hier in Europa, auf den internationalen Rennstrecken und haben die Termine fürs nächste Jahr schon fest gezurrt. Sowie auch der Termin für unser Freundschaftstreffen in Augsburg, das nächste größere Treffen nach – dem PCD Deutschlandtreffen in Berchtesgaden (s. Seite 26-35)

Mit dem Wunsch auf eine Rückbesinnung auf **wahre Werte** (nicht Waren-Wert) freue ich mich auf ein Wiedersehen in 2012.



Ihr Frank J. Gindler  
Chefredakteur